

gewiesen, daß 1937 anlässlich der 50. Hauptversammlung, die in Leipzig stattfinden soll, auch in Frankfurt a. M., dem Gründungsort des Vereins, im November eine besondere Festsetzung veranstaltet werden soll.

Prof. Dr. Hieber, Stuttgart: „Über die Chemie der Metallcarbonyle.“

Vortr. gab zunächst einen Überblick über die Ergebnisse früherer Arbeiten über die chemischen Reaktionen der Metallcarbonyle, die in erster Linie Substitutionen und den Nachweis der besonderen Reaktionsfähigkeit des koordinativ gebundenen Kohlenoxyds betreffen. Die Auffassung über das Wesen der Kohlenoxydverbindung, die einer sogenannten Atombindung (koordinativen „Covalenz“) entspricht, wird experimentell durch Existenz und physikalische Eigenschaften Stickoxyd-substituierter Metallcarbonyle, sowie des neu entdeckten Kobalttrinitrosyls, $\text{Co}(\text{NO})_3$, weiter begründet. Allen diesen Verbindungen kommt eine mehr oder weniger symmetrische, abgeschlossene Elektronenkonfiguration (mit 18 Elektronen) zu, die insbesondere auch für den inzwischen in reiner Form isolierten Eisen-carbonylwasserstoff, $\text{Fe}(\text{CO})_4\text{H}_2$, gelten muß. Auch durch den Nachweis mehr heteropolar gebauter Verbindungen des letzteren mit organischen und anorganischen Basen, sowie der Existenz von derartigen Schwermetallderivaten (durch Ersatz der H-Atome) wird diese Anschauung vom Bau des freien Eisencarbonylwasserstoffs nicht berührt. — Weiterhin werden neue Versuchsergebnisse über die Einwirkung gewisser Komplexverbindungen auf die reinen Metallcarbonyle, besonders denen des Cobalts und Nickels sowie der Chromgruppe, mitgeteilt, die zu sogen. „gemischten Carbonylen“, d. h. solchen mit verschiedenen Metallatomen im Molekül, führen und zum Teil auch als Derivate bekannter polymerer Metallcarbonyle aufgefaßt werden können¹⁾.

Nachsitzung: Hauptbahnhof, Fürstenzimmer.

CHEMISCHE GESELLSCHAFT DER DEUTSCHEN HOCHSCHULE IN PRAG.

32. ordentliche Sitzung am Dienstag, dem 23. Mai, im chemischen Institut der Deutschen Universität. Vorsitzender: Prof. Starke nstein. 65 Teilnehmer.

H. Raudnitz: „Über die Konstitution des Bixins und Crocetins.“

Vortr. entwirft eine historische Übersicht aller Arbeiten, die zur Konstitutionsermittlung des Bixin- und Crocetin-Moleküls beigetragen haben. Vor allem werden die in jüngster Zeit ausgeführten Arbeiten von Karrer und Kuhn eingehend gewürdiggt, die zur endgültigen Klärung dieser Frage geführt haben. Durch die von Karrer und seinen Mitarbeitern durchgeführte Totalsynthese des Perhydro-norbixins und Perhydro-crocetins ist die Konstitution des Bixins und Crocetins sichergestellt. Durch den von Karrer und Benz ausgeführten Aufbau des Perhydro-norbixins aus Perhydro-crocetin und den vom Vortr. durchgeführten Abbau des Perhydro-norbixins zum Perhydro-crocetin hat die symmetrische Bixin- und Crocetin-formel eine weitere Bestätigung gefunden. —

Ch. Slonin: „Zur Kenntnis der Konstitution gelöster Kieselsäuren.“

Bei der Untersuchung der Entkieselung des Kesselspeisewassers wurde festgestellt, daß die Kieselsäure mittels Al(OH)_3 im pH-Gebiet 6,9—7,4 (bei harten Wässern bis 7,8) fast quantitativ entfernt werden kann. Bei tieferem pH ist die Adsorption unvollständig, eine Vergrößerung der Adsorbsinenge ist von geringer Wirksamkeit. Die Verf. glauben diese Erscheinung dahin deuten zu können, daß die Kieselsäure in zwei Modifikationen vorliegt.

Diese zwei Modifikationen werden mit den von G. Jander festgestellten sauren und basischen Formen der Kieselsäure identifiziert. Die saure Form soll von Al(OH)_3 adsorbiert werden, die basische dagegen nicht bzw. sehr schwach.

1) Nähere Mitteilung hierüber erfolgt an anderer Stelle. (Vgl. hierzu die inzwischen erschienenen Abhandlungen des Vortr.: Ztschr. anorgau. allg. Chem. 208, 237 [1932]; 211, 131 [1933]; 212, 145—168 [1933].)

MITTEILUNGEN DER GESCHÄFTSSTELLE Nachahmenswerte Hilfe für stellungslose Akademiker.¹⁾

Am Physikalisch-chemischen Institut der Universität Göttingen — Direktor Prof. Dr. A. Eucken — können zwei Arbeitsplätze für stellungslose Chemiker zur Verfügung gestellt werden. Bewerbungen werden über die Vereins-Geschäftsstelle erbeten.

Am Anorganisch-chemischen Laboratorium der Technischen Hochschule Berlin — Direktor Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. K. A. Hofmann — können stellungslosen Chemikern Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt werden, jedoch sind die Mittel derart beschränkt, daß kleinere Zuschüsse für den zusätzlichen Verbrauch von Chemikalien erforderlich sind.

Das Ministerium für Unterricht Mecklenburg-Schwerin teilt mit, daß es bereit ist, stellungslosen Altakademikern der technisch-naturwissenschaftlichen Richtung, die in einem Institut der Universität Rostock arbeiten wollen, bei Festsetzung der von ihnen zu zahlenden Gebühren entgegenkommen zu wollen. Die Gesuche sind an die Institutsleiter zu richten.

Prof. Dr. F. Eisenlohr, Königsberg, teilt mit, daß im Chemischen Institut der Universität Königsberg drei Arbeitsplätze für stellungslose promovierte Chemiker kostenlos zur Verfügung stehen.

Im Institut für Pharmazie und Nahrungsmittelchemie der Universität Halle — Direktor Prof. Dr. C. A. Rojahn — stehen zwei Arbeitsplätze für Altakademiker zur Verfügung.

Prof. Dr. W. Biltz, Hannover, teilt mit, daß im Institut für anorganische Chemie für stellungslose, voll ausgebildete Akademiker sechs Arbeitsplätze zur Verfügung stehen, die auf Grund des vorgeschriebenen Ausweises der Akademischen Selbsthilfe nach Genehmigung durch den Institutedirektor von Fall zu Fall verteilt werden können.

Der Rektor der Preußischen Bergakademie, Clausthal, teilt mit, daß folgende Plätze für stellungslose Akademiker zur Verfügung stehen: Institut für Bergbau und Aufbereitung drei Plätze (für stellungslose Aufbereitungingenieure), Institut für Eisenhütten- und Gießereiwesen zehn Plätze, Institut für Metallhüttenwesen und Elektrometallurgie drei Plätze, Institut für Markscheidewesen drei Plätze, Chemisches Institut fünf Plätze, Geologisches Institut zwei Plätze, Mineralogisches Institut ein bis zwei Plätze, Physikalisches Institut zwei Plätze. — Einschreibegebühren, Studien- und Unterrichtsgebühren werden von den zugelassenen stellungslosen Akademikern nicht erhoben, dagegen sind Ersatzgelder und eine Vergütung für Materialverbrauch zu entrichten.

¹⁾ Vgl. diese Ztschr. 46, 495, 556, 581, 626, 658 [1933].

Heute morgen verstarb unser Chemiker
Herr Dr.

Heinrich Tesche

im Alter von 39 Jahren.

Wir verlieren in dem leider so früh Dahingeschiedenen einen mit reichem Wissen ausgestatteten Mitarbeiter, der durch 12jährige treueste Pflichterfüllung uns wertvolle Dienste leistete; wir verlieren in ihm aber auch einen Mann von edelsten Charaktereigenschaften, dem wir stets ein ehrenvolles, dankbares Andenken bewahren werden.

Der plötzliche Abruf erfüllt uns mit aufrichtiger Trauer.

Direktion der
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Leverkusen-I. G.-Werk, den 10. Oktober 1933.